

EINLADUNG.

Wegen Besprechung verschiedener, den **Sonnichener Steinkohlenwerks-Verein** betreffender **Angelegenheiten** werden alle diejenigen **Herrn**, welche sich bei diesem Unternehmen betheiligt haben, hiermit ergebenst ersucht, zu einer **Conferenz**, welche **Sonnabends, den 12. Februar d. C.,** **Nachmittags 1 Uhr,** bei **Herrn Cafetier Teichmann in Freiberg** abgehalten werden wird, sich einzufinden.

Freiberg, den 31. Januar 1848.

Das interimistische Directorium des **Steinkohlenbau-Vereins** zu **Sonnichen.**

Versammlung

des landwirthschaftlichen Bezirksvereins der Königl. Amtshauptmannschaft zu **Chemnitz** **Sonnabends, den Neunzehnten Mai, des Vormittags um 11 Uhr,** im Local der **Casino-Gesellschaft zu Chemnitz.** **Lichtenwalde, den 15. Februar 1848.** **Winkler.**

Vaterländisches.

Aus Dresden wird berichtet: Im letzten Ministerrathe ist einstimmig der Beschluss gefasst worden: „alle in den Königl. Sächsischen Landen noch bestehenden Patrimonial-Gerichte demnächst aufzuheben.“ Der Antrag darauf wurde also der nächsten Ständeversammlung vorgelegt werden. Was wird die erste Kammer dazu sagen? Daß Deffentlichkeit und Mündlichkeit im Criminalprozeße den segensreichen und allseits erwarteten Erfolg durchaus nicht haben können, so lange noch jene Patrimonial-Gerichte und die jetzige Organisation der Gerichtsbehörden bestehen, bedarf wohl keiner besondern Beweisführung.

Aus Neukirchen im Voigtlande wird berichtet, daß daselbst die mit Fertigung musikalischer Instrumente beschäftigten Arbeiter auf eine wirklich empörende Weise in der Auslohnung bedrückt werden. Es wird den Arbeitern die Wahl gelassen, entweder Ducaten (wahrscheinlich auch nicht die vollsten) zu 3 Thlr. 10 Ngr. oder Courant mit 4½ Procent Agio zu nehmen, was ungefähr Hocke wie Hocke ist. Dabei erhalten die Arbeiter aber nicht einmal das Courant, sondern noch Papiere auf 5 Monate, welche nicht vom Arbeitgeber selbst, wohl aber von einem guten Freunde desselben aus

lauter Menschenliebe gegen 10 Procent discountirt werden. Hierauf theilen die noblen Geschäftsfreunde den Gewinn mit einander. — Das ist eine Last für jene Schwächeren in gewissen Gegenden, die heut noch den Thaler mit 21 Ngr. oder 25 Ngr. auszahlen; denn die obgenannte Schwärze übertrifft allerdings alles bisher Dagewesene. Es fehlt nur noch, daß der menschenfreundliche Banquier ein wenig Truchsystem mit seinem schönen Geschäft verbindet und den Leuten gegen billige Provision zu Kaffee und Zucker verhilft.

Leipzig, 18. Febr. Die Folgen der letzten ergiebigen Ernte sangen an sich wirklich zu zeigen und Niemand zweifelt mehr daran, daß wir nächstens Weizen bis auf 4 Thlr. und Roggen bis auf 3 Thlr. pr. Scheffel bekommen dürften, weil die Producenten einen weit größeren Ausbruch haben, als sie erwarteten, und eine Ausfuhr von Getraide nirgend in Aussicht steht.

Raffor, oder Rache eines Kornacs.

Bei der Erstürmung Seringapatnams im letzten Jahrzehent des vorigen Jahrhunderts durch die Engländer, fiel auch der Thierzwinger Tippu-Saib in ihre Hände; derselbe bestand hauptsächlich aus

einem
phant
unter
dieser
ein ju
dien g
Schön
mal's
sten v
auf's
Ra
grenzt
ger,
Gusm
delte,
schlie
gen d
mit se
sen,
Ma
seinen
einsam
schloß
trübte
Freun
sehr in
eng n
ihn in
wunde
bedau
the de
Treue
Angst
Tage
gender
Unglü
wie si
Maib
ihres
daß si
chen k
Gelieb
die W
harren
seines